

**Rückmeldungen
der Schülerinnen und Schülern
der Gutenbergrealschule, Eltville
10. Jahrgang (ca. 120 Schüler)
zum Zeitzeugengespräch mit
Lilo Güzler
vom 5. Februar 2014
9.50 bis 14.20 Uhr**



Foto: Wiesbadener Kurier - wita/Stotz

Frau Güzler sprach über ihre Jugend als
ausgegrenztes, diskriminiertes jüdisches Kind
in Frankfurt 1933 – 1945.

Liebe Frau Gindster,

05.02.2014

als erstes bedanken wir uns für Ihren großen Mut, uns Ihre traurige Vergangenheit erzählt zu haben.

Es war sehr interessant, aus der Sicht einer Zeitzeugin das Leben der verfolgten Juden geschildert zu bekommen.

Ihre Geschichten haben uns außerordentlich bewegt!

Der Titel Ihres Buches „Endlich reden“ zeigt uns, wie schwierig es sein muss, über solch eine Vergangenheit zu berichten und zu schreiben.

Am Anfang konnten wir uns nicht wirklich Ihre damalige Situation vorstellen, doch erst durch Ihre faszinierende Erzählung wurde uns die Situation richtig bewusst und wir konnten uns sehr gut hineinversetzen.

Mit allerliebsten Grüßen und großer Bewunderung

Leon und Jasmin Jolie ♥

05.02.14

Hallo Silo Gönzler,

Ihre Vergangenheit hat mich sehr berührt!
Ich finde es wirklich toll, dass sie als
Zeitzeugin an unsere Schule kommen, um
uns von ihrer Vergangenheit zu berichten.
Ich glaube nicht das ich, wenn ich so etwas
erlebt hätte, ~~es~~ es schaffen würde meine
Geschichte zu erzählen. Ich wäre am Boden
zerstört... Allein die Vorstellung meine
Mutter und meinen Bruder ziehen zu
lassen könnte ich nicht ertragen. Ich
habe genau, wie sie auch einen ^{großen} Bruder
und eine kleine Schwester.
Meine Familie ist mein ~~alles~~ ein und
alles und ich bewundere sie wirklich,
dass sie das alles durchgestanden
haben - und das in so jungen Jahren!

Als sie erzählt haben, dass sie bei dem
Bombenangriff in Frankfurt ihre Puppe
nicht mitnehmen durften, kam das mir
so bekannt vor... Später viel mir ein,
meine Oma erzählte mir auch mal von der
Zeit, als sie im zweiten Weltkrieg fliehen
mussten. Damals durfte sie auch nicht
ihre Puppe mitnehmen und ~~jetzt~~ drauert
noch heute wegen ihrem Verlust.

Mein großer Bruder Felix ist eine Klasse

über mir und war letztes Mal, als sie an unsere Schule kamen auch dabei. Er hatte mir schon ein bisschen was ~~dabei~~ von erzählt, was sie alles erlebt haben. Auch ihn hat es sehr berührt und ich habe schon lange mit neugier darauf gewartet, dass sie es auch uns erzählen.

Ihr Buch haben wir uns letztes Jahr schon gekauft, das habe ich aber erst vor kurzem erfahren und ich werde es auf jeden Fall lesen.

Ich wünsche ihnen für ihr weiteres Leben noch alles Gute! Und ich hoffe sehr, dass im Himmel alle wieder sehen werden, die sie verloren haben.

Liebe Grüße
Sena Otzen, 10D

„Endlich reden“

Udo Günzler

Mir hat der Vortrag, der Zeitzeugin sehr gut gefallen.

Sie hat ~~es~~ das ganze Geschehen aus ihrer Sicht erzählt. Man konnte sich genau in ihre Lage hinein versetzen.

Besonders getroffen hat mich, dass sie die Familie trennen musste. Schlimm fand ich auch, dass sie sich alleine in diesem Keller, über mehrere Tage verstecken musste. Sie hatte ja keine Ahnung, was auf sie zu kommt und wusste nicht mal, ob sie die ganze Zeit überhaupt überlebt, und ob sie ihre Familie jemals wiedersehen wird.

Ich finde es gut, dass sie es geschafft hat darüber zu reden. Wie ich gehört habe, haben es viele nicht geschafft über die damals erlebte Zeit zu sprechen.

Wir heute können uns gar nicht vorstellen, dass so etwas mal passiert ist und ich glaube wir werden das auch alles ~~nicht~~ nie richtig nachvollziehen können.

Liebe Frau Günzler,

ich fand ihre Erzählungen bei dem
Zeitzeugengespräch sehr interessant
und berührend.

Mir ist da durch vieles klarer geworden
wie alles früher in der Nazi-Zeit
abgelaufen ist. Ich finde es sehr interessant
wie sie damit umgehen können, viele
Menschen die in dieser Zeit gelebt
haben können es nicht so wie Sie.

Ich finde es immer interessant
wie Leute in dieser Zeit gelebt haben
nach so viel Wissen und das dann
auch so wiedergeben können.

Bilder aus dieser Zeit finde ich
immer schön um sich das
besser vorstellen können. Nun
habe ich mehr Wissen und das
kann ich auch in die Tat umsetzen.
Im Fach Geschichte werde ich nun
mehr verstehen, weil Sie es an-
schaulich gemacht haben.

Vielen Dank für das wundervolle
Gespräch. Ich fand es ~~zer~~ sehr
interessant.

Viele liebe Grüße
Sahrina Strang.

Angela Wagner-Bona

Betreff:

WG: Zeitzeugengespräch Gutenberg Realschule

Hallo Frau Günzler,

ich bin einer der Schüler der, den Vortrag an der Gutenberg Realschule gehört hat. Zuerst möchte ich sagen, dass

ich sehr froh bin, dass Sie und Ihre ganze Familie diese schwere Zeit überlebt haben. Ich finde es sehr gut, dass Sie

über diese Zeit vor Schülern reden, weil wir dann auch mal einen anderen Einblick in diese Zeit bekommen.

Es ist sehr gut, dass Sie alles aus Ihrer Sicht erzählen und nicht so, wie es in vielen Schulbüchern steht.

Dass Sie alles nochmal mitfühlen ,kommt bei den Schülern auch so an und das macht den Vortrag auch

interessanter. Auch dass Sie manchmal mehr erzählen wollten als Sie sollten, finde ich sehr gut, weil man dann

auch sieht, dass es Ihnen Spaß macht, den Schülern was beizubringen. Ich hoffe, dass Sie diese Tätigkeit noch lange

ausüben können und dass Sie noch viele Jahre vor sich haben.

Mit vielen Grüßen,

S.P., 6.2.2014

Hallo Frau Günzler,

ich fand ihr Zeitzeugengespräch an unserer Schule sehr interessant. Damit konnten sie uns das Geschehen im 2. Weltkrieg noch mal anders näher bringen und es wirkte ganz anders. Ich finde sie sollten das so lang sie noch können auf jeden Fall noch weiter machen. Sie inspirieren damit die Zuhörer und ich finde es sehr gut, dass sie das machen und das vor allem nach so einer langen Zeit, noch alles so genau wieder geben können, auch wenn sie dabei noch Unterstützung bekommen. Wenn sie das den Leuten so genau erzählen, mit ihrem Bruder und allen Einzelheiten, kann man sich das Geschehen damals noch genauer vorstellen und sie erzählen das so gut, dass sie das nicht unterlassen sollten.

Ich fand an ihrer Erzählung die Stelle, an der sie ihren Bruder nicht wieder erkannten, weil er so dünn geworden war so schlimm. Das ist ja in der heutigen Zeit kaum mehr vorstellbar, dass in Deutschland jemand so hungert.

Ich fand es natürlich auch schön zuhören, dass ihre Familie damals überlebt hat und keiner in dem Krieg verunglückt ist.

Machen sie es weiter. Sie inspirieren die Menschheit und bringen ihnen die Situation damals näher!

Mit freundlichen Grüßen Angelina

Gutenberg Realschule Eltville, 2014

Liebe, Frau Gönzler

Mit dem Brief wollen wir uns herzlichst bei Ihnen bedanken, dass Sie uns so einen guten Überblick in die früheren Jahre gegeben haben.

Uns war gar nicht bewusst, wie schlimm die Zeit früher gewesen sein muss.

Schon der Besuch in Buchenwald hat uns emotional mitgenommen und uns die Augen geöffnet. Da es durch Filme, Bücher und den Unterricht nicht so richtig zur Geltung gekommen ist.

Sie haben uns mit dem, was Sie uns erzählt haben, sehr bewegt und fasziniert.

Besonderes hat uns mitgenommen, dass Sie schon in so jungen Jahren stark waren, obwohl Sie von ihrer Familie getrennt wurden.

Was wir auch bewunderswert fanden, dass Sie überhaupt die Kraft dazu haben, darüber so offen zu sprechen.

Wir haben uns darüber gefreut, dass Sie und Ihre Familie wieder zusammen gefunden haben.

Wir wünschen Ihnen noch alles
gute für ihre Zukunft und hoffen,
dass Sie noch weitere viele
Jahre unsere Schule besuchen kommen
und unseren jüngeren Schüler genau
so mitnehmen und berühren wie uns!

Mit freundlichen Grüßen

Ara Da Silva 4 Kaltrina Ferizi

